Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und bergischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg. einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 133. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Samstag, den 9. Juni | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1906.

* Politische Wochenschau.

Gerade so, wie die Politik, liebt es auch die Natur mitunter, uns ein Schnippchen zu schlagen, auf das mehr oder minder verregnete und kühle Pfingstfest sind wieder schöne Tage gefolgt, die wir lieber dann gesehen hätten, als die eigentliche Zeit war, zu feiern. Nun, wer sich im pfingstlichen Regen die gute Laune und den Humor nicht nehmen läßt, der wird sich auch unschwer mit dem post festum erfolgten Wetter-Wechsel zum Besseren abfinden; auch die Geschäftswelt, die mit den Pfingst-Ausflüglern und den Pfingst-Einnahmen in dieser teuren Zeit sehr rechnen muß, wird hoffentlich einen vollen und ganzen Ersatz in den Sommer-Wochen finden, denen wir jetzt mit schnellen Schritten zuschreiten. Von ihm werden wir erfreulicherweise als von einem billigeren Sommer reden können, im Gegensatz zu dem von 1905, auf welchen schon die herbstliche und winterliche Fleischteuerung ihre Schatten warf. Freilich wird sich in den nächsten Monaten klar zu stellen haben, welchen Einfluß die mit dem 1. Juli in Kraft tretenden neuen Reichssteuern, besonders die Biersteuer, ausüben werden. Ein Einvernehmen darüber zwischen Brauereien und Gastwirten ist bei weitem nicht überall erzielt, obwohl man annehmen sollte, eine Verständigung könnte nicht so riesenschwer sein. Kann der Steuersatz doch im schlimmsten Falle nicht mehr als eine ganze deutsche Reichsmark für hundert Liter Gerstensaft betragen; freilich da, wo die Unkosten, Mieten und Steuerlasten, für das Restaurationsgewerbe hohe sind, wird auch dieser Aufschlag im Laufe eines Jahres empfunden. Aber, mag dem nun sein, wie ihm wolle, auch auf dem wichtigen Gebiet des Lebensmittel-Marktes sehen wir doch jetzt schon wieder, daß, wenngleich bei uns nicht alles genau so steht, wie es soll, es doch noch lange nicht so arg ist, wie anderswo. Die Schmutzereien im nordamerikanischen Fleischwaren-Betrieb, die soeben enthüllt worden sind und ein rücksichtsloses Einschreiten des Präsidenten Roosevelt herbeigeführt haben, sind denn doch bei uns ganz und gar unmöglich, und man erkennt von neuem, daß die bekannten nordamerikanischen Millionen-Verdienste nicht gerade auf dem Wege allerstrengster Solidität zu erzielen sind. Heute findet drüben ein behördliches Einschreiten gegen diese Schmierfinken statt; wie lange diese Energie anhält, bleibt abzuwarten, denn am Ende wird das Wort „business" bei allen Amerikanern großgeschrieben, während es ihnen egal ist, wie dies Geschäft zustande kommt.

Unser Kaiser hat seinem hohen Verbündeten und väterlichen Freunde, dem Kaiser Franz Josef, im Schloß Schönbrunn bei Wien seinen mehrtägigen Besuch abgestattet, auf welchem er von dem Leiter des Reichsamtes des Auswärtige begleitet war. Die Kaiserbegegnung hat sicherlich ihre weitreichende politische Bedeutung und man kann wohl annehmen, daß auch die versuchte Annäherung zwischen Rußland und England, die von Paris und aus London mit heiligem Eifer betrieben wird, die Aufmerksamkeit der Monarchen und der leitenden Staatsmänner fesselt. Was im einzelnen erwogen und beschlossen werden mag, so viel steht unerschütterlich fest, daß die Politik Deutschlands und der ihm verbündeten Mächte niemals einem anderen Ziele zielten wird, als der Erhaltung des Friedens. Erfreulich ist es, daß der Leiter der Kolonialverwaltung, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg, auf seinem Posten bleiben wird, trotzdem der Reichstag die Schaffung eines eigenen Kolonialamtes ablehnte. Der „Kolonialprinz" hat damit einen hohen Beweis seines nationalen Empfindens und seiner Selbstlosigkeit gegeben. In Hamburg ist zu Pfingsten das durch seine Einfachheit großartige Bismarck-Denkmal enthüllt, welches den ersten Kanzler als Roland darstellt. Es gibt bisher kein so machtvoll wirkendes Monument des „Alten vom Sachsenwalde" als das, welches die alte Hansastadt hoch am Ufer der Elbe errichtet hat.

Mit tiefstem Abscheu wurde überall die Kunde von dem Bomben-Attentat in Madrid vernommen, welches die Vermählung des jungen spanischen Herrschers zum Glück nicht stören konnte, obwohl das Leben des fürstlichen Paares in ernstester Gefahr schwebte, aber das traurige Ereignis weist auf die zerrütteten Verhältnisse hin, in denen sich Spanien befindet. Der Nihilismus in Rußland, der Anarchismus im Lande der Kastanien sind demselben Boden, der Verlotterung und Rückständigkeit in der ganzen Staatsverwaltung, entwachsen, kaum irgendwo herrscht auch so geringe loyale Empfindung des Volkes gegenüber der Dynastie, so geringe wirkliche Herzens-Teilnahme für den Träger der Krone. Eine Jahrzehnte lange Mißwirtschaft hat die Spanier entarten lassen, und von dieser Strömung in der Bevölkerung hat schon der Vater des heutigen Königs, Alfonso XII., genug empfunden, obwohl er eine sehr sympathische Persönlichkeit war. Wir wünschen dem neuvermählten jungen spanischen Königspaare gewiß Glück und Segen, aber Ruhe und Friede im Lande kann erst kommen, wenn in die leidige spanische Wirtschaft mit eisernen Besen hineingefahren wird. Die grenzenlose Armut bei einem erheblichen Teil der Bevölkerung, dem noch die meisten Lasten aufgepackt werden, während die gutsituierten Klassen sich der Verpflichtung, Opfer für das Vaterland zu bringen, mit vielem Geschick zu entziehen wissen, läßt keine Versöhnlichkeit aufkommen. Bemerkenswert ist es, daß man in England, wo man sonst sehr wenig von einem internationalen Feldzuge gegen den Anarchismus wissen wollte, heute, nachdem eine englische Prinzessin dem Tode nahe gewesen ist, erheblich anders darüber denkt. Wäre schon früher in London die gleiche Anschauung die herrschende gewesen, manches Verbrechen anarchistischen Charakters wäre wohl unterblieben.

Gerade zum Besuche des deutschen Kaisers in Wien ist die Neubildung des österreichischen Ministeriums Beck gelungen. Sein Vorgänger Hohenlohe trat vor dem Feste bekanntlich zurück, weil der Kaiser den handelspolitischen Forderungen der Ungarn sich zu nachgiebig gezeigt hatte. Hierin liegt schon die Aussicht auf ein kurzes Regiment des gegenwärtigen Kabinetts; die österreichische Volksvertretung hat keine Lust, den Magyaren zu viel Gefälligkeiten zu erweisen, für die sie auf wahren Dank nicht zu rechnen hat, und von der ungarischen Regierung kann man nur sagen: „Je mehr sie hat, je mehr sie will!" Kaiser Franz Josef war nicht gut beraten, als er den Ungarn wieder und immer wieder nachgab. — In Rom leitet jetzt das neue Ministerium die Geschäfte; Herr Giolitti ist leider auch nicht ein Staatsmann von dauernder Existenz am Ruder. Er hat einen großen Fehler, nämlich den, daß er sich gern im voraus für Taten mit großen Worten belohnt, die hinterher unausgeführt bleiben. Herr Giolitti hat schon ganz Italien vom Fundament aus reformiert, leider bloß auf dem Papier. Daher auch die immer wieder sich erneuernden inneren Unruhen. Auch auf der Balkanhalbinsel gärt es wieder; an verschiedenen Orten fanden blutige Zusammenstöße statt. In Paris arbeitet die neugewählte Deputiertenkammer. Sie hat mit derselben Sorge zu kämpfen, welche unser deutscher Reichstag vorläufig überwunden hat, mit einer wachsenden Finanznot, mit sinkenden Einnahmen und steigenden Ausgaben. Auch in Frankreich wird man die gleiche Erfahrung wie in Deutschland machen, daß es sehr schwer, ja fast unmöglich ist, Steuern zu finden, die jedem angenehm sind. Unsere westlichen Nachbarn werden nun auch wohl dahin kommen, die direkte Einkommensteuer, die sie bisher nicht hatten, zu verwirklichen; die sehr zahlreichen französischen Rentiers haben sich seit Jahren verzweifelt dagegen gesträubt, helfen wird es ihnen kaum mehr etwas. Am forschsten von europäischen Volksvertretungen tritt nach wie vor die jüngste, die russische Duma in St. Petersburg, auf. Sie faßt Beschlüsse und stellt Forderungen, die im Nu alles und jedes im Zarenreiche auf den Kopf stellen würden, wenn die Ausführung möglich wäre. Ja, es ist vorauszusehen, daß sehr viele Russen sehr wenig dankbar sein würden, wenn sie wirklich merkten, was ehrliche und ernste Neuerungen bedeuteten, und sie auch danach arbeiten müßten. Seit bald fünfzig Jahren ist die Leibeigenschaft in Rußland aufgehoben, ist der Bauernstand frei, aber er hat sich keine Existenz zu erringen gewußt, obwohl es ihm die deutschen Kolonisten in glänzender Weise gezeigt haben.

Zur Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 8. Juni. Der „Reichsanz." veröffentlicht die Ernennung des Staatsministers Breitenbach zum preußischen Bevollmächtigten zum Bundesrat.

vz. — Reichskanzler Fürst Bülow verlebt auf Norderney jetzt, ehe die Badesaison mit dem 15. Juni so recht in Zug kommt, wirkliche Tage der Ruhe und Erholung, da ihn Professor Renvers immer noch als Rekonvaleszenten behandelt und ihm deshalb alles längere, anstrengende Arbeiten verbietet.

h. — Handelsminister Delbrück wird am 13. d. M. zum Besuch in Staßfurt erwartet. Der Minister beabsichtigt, sich über die Einrichtung des Kalisyndikats zu informieren.

ga. — Die Abhaltung eines allgemeinen deutschen Handwerkertages ist für den Sommer 1907 geplant. Die Tagung soll nach den Festsetzungen des Zentralausschusses des Innungsverbandes im August mit der Zusammenkunft der Handwerkskammern in Mitteldeutschland stattfinden. Gleichzeitig soll auch eine Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereinigung abgehalten werden.

v. **Eisenach,** 8. Juni. Auf dem hiesigen Burschenschaftstage warnte der Festredner, Gymnasialdirektor Winkler, die deutschen Burschen vor der Hineintragung der Politik in die Burschenschaft und mahnte, man möge alle religiösen Zwistigkeiten aus der Burschenschaft ausschalten.

k. **Darmstadt,** 8. Juni. Die Zweite Kammer ist gestern wieder zusammengetreten. Es sollte zunächst der neugewählte Abgeordnete Finge vereidet werden. Da dieser erklärte, als Mennonit keinen Eid zu leisten, trat an die Stelle des Eides die Gelobung mit Handschlag. Abg. Ulrich (Soz.) gab hiernach die Erklärung ab, daß er in Zukunft auch für seine Partei diese neue Form der Vereidigung in Anspruch nehmen werde. Der Präsident versprach zu prüfen, ob es sich hier um ein Novum handle.

bz. **Stuttgart,** 8. Juni. Der Bürgerausschuß lehnte gestern den vom Gemeinderat angenommenen Antrag auf Einführung der Lehrmittelfreiheit an den hiesigen Volksschulen mit 15 gegen 9 Stimmen ab.

bc. **Wien,** 8. Juni. Die Vorgänge in Rußland werden hier ernst aufgefaßt.

zv. **Paris,** 8. Juni. Der Pariser Gemeinderat nahm nahezu einstimmig den Beschlußantrag an, daß die Regierung im Interesse des öffentlichen Friedens dem Wunsche der Arbeiterschaft entsprechen und den 1. Mai als Feiertag ansehen möge.

k — Der „Temps" meldet aus Dschibuti, daß gegen 40 den deutschen Missionen in Palästina angehörende deutsche Handwerker und Syrer in Schoa angekommen seien und der abessinischen Regierung ihre Dienste angeboten hätten. Eine andere Gruppe von Arbeitern sei unter der Führung eines Sohnes eines deutschen Pastors und einer eingeborenen Frau unterwegs. Die Ankömmlinge haben nach dem „Temps" bei der seit dem Tode von Ras Makonnen allmächtig gewordenen Kaiserin gute Aufnahme gefunden dank dem Einflusse, den eine mit einem Deutschen aus Palästina verheiratete Abessinierin bei der Kaiserin ausübt.

bt. **Madrid,** 8. Juni. Dem Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, wurde das Großkreuz des Ordens Alfons' XII. verliehen.

bt. — Aus Madrid sind am gestrigen Donnerstag die meisten fürstlichen Hochzeitsgäste abgereist. Die übrigen Fremden hatten zumeist schon nach dem Bombenanschlag die traurige Feststadt verlassen. Die Bevölkerung selbst wird noch immer durch Drohbriefe erschreckt; nicht weniger als fünfzig soll die Regierung erhalten haben.

–r — Ministerpräsident Moret hat dem Könige die Demission des Kabinetts angeboten, er wurde aber vom König in seinem Amte bestätigt und wird das Kabinett neu bilden.

Kaiser Wilhelm in Oesterreich

Wien, 8. Juni. Bei der Fahrt vom Penzinger Bahnhof waren alle Gassen, die der Wagenzug passieren mußte, abgesperrt. Ebenso bildete in der Schönbrunner Allee bis zum Schloßportal Militär doppelt Spalier, hinter dem auf beiden Seiten Polizeispalier aufgestellt war. Bisher sind noch nie in Wien bei ähnlicher Gelegenheit so weitgehende Maßregeln getroffen worden. Offenbar übt das Madrider Attentat seine Nachwirkung aus.

An kleinen Dingen muß man sich nicht stoßen, wenn man zu großen auf dem Wege ist.

* * *

59 Ein Dämon.

Roman von Th. v. Rengersdorf.

4 (Nachdruck verboten.)

Das junge Mädchen warf der Sprecherin einen erstaunten Blick zu; was kümmert es Erich, wie sie aussah?

Die feinen Brauen leicht zusammenziehend, trat Elsa vom Spiegel zurück. Frau Lehrs Bemerkung hatte sie unangenehm berührt.

Einige Augenblicke später kam der Onkel, um seine Nichte in den Festsaal zu führen. Ein befriedigter Blick streifte die Erscheinung des Mädchens, aber er äußerte kein Wort. Stumm bot er ihr den Arm. Widerstrebend legte Elsa ihre kleine Hand auf denselben. So schritten sie nebeneinander durch die teppichbelegten Gänge dem großen Empfangssaal zu, einem Raume, welchen Elsa bisher noch nicht betreten hatte.

Geblendet von dem Lichtmeer, das ihr entgegenströmte, schlug sie die Augen nieder, und unwillkürlich schmiegte sie sich fester an ihren Begleiter.

Der ungewohnte Anblick einer nahezu feenhaften Tracht verwirrte sie vollends.

„Begrüße deine Tante, Thekla!" flüsterte ihr jetzt der Onkel zu.

Mechanisch erhob Elsa den gesenkten Blick. Vor ihr stand Frau Thekla.

Ein Ausruf der Bewunderung entrang sich den Lippen Elsas. So schön hatte sie ihre Tante noch nie zuvor gesehen. Ein dunkelrotes Samtkleid umgab die hohe, majestätische Gestalt der schönen Frau; an dem tief entblößten Nacken, an den vollen, üppigen Armen und den kleinen, rosigen Ohren blitzten Brillanten; durch das nußbraune, modern frisierte Haar schlang sich ein purpurroter Blütenzweig, aus funkelnden Steinen gebildet; ein Leuchten und Glänzen ging von der ganzen Gestalt aus, als umfließe sie ein Strahlenschein. Elsa war fast betäubt und so betroffen, daß sie kaum zu atmen wagte.

Frau Thekla bemerkte Elsas Erstaunen und lächelte ihr gnädig zu; mit ihrer kalten, etwas spröden Stimme sagte sie ihr einige freundliche Worte; dann wandte sie sich wieder ab, um einige neuangekommene Gäste zu begrüßen.

„Ich werde dich zu Erich führen", sagte der Onkel, und sein harter Ton brachte sie wieder zu sich. Ihre Augen überflogen das glänzende Gewühl im Saale. Ach, kein bekanntes Gesicht sah ihr entgegen; sie war eine Fremde inmitten dieser bunten, fröhlichen Menge; sie kannte niemand von allen, die hier versammelt waren. „Da ist Erich," sagte Feddersen, ihren Arm freigebend, „er wird für deine Unterhaltung sorgen."

Es war in der Tat ihr Cousin, der, ehe sie es sich versah, vor ihr stand.

„O, wie reizend du aussiehst, Cousine!" flüsterte er ihr lächelnd zu, während er ohne weiteres Elsas Arm nahm. „Ich bin entzückt von deinem Anblick!"

Das junge Mädchen sah ihm ernst in das Gesicht. „Ich bin keine Schmeicheleien gewohnt," entgegnete sie ruhig.

„Aber, Cousine, das ist ja gar keine Schmeichelei, sondern nur die volle Wahrheit!"

„Ich kenne niemand hier im Saale," lenkte sie kühl ab.

„Nicht? Nun, ich will dich bald bekannt machen. Seit den acht Tagen, die ich hier bin, habe ich alle alten Bekanntschaften bereits erneuert."

„Du bist schon so lange hier?" fragte Elsa erstaunt. „Ich dachte, du seiest erst gestern angekommen?"

„Teure Elsa, es war mir wirklich unmöglich, dich früher aufzusuchen. Papa hat mich ununterbrochen in Anspruch genommen, und die Mama ernannte mich förmlich zu ihrem Kavalier. Sie ist noch immer eine hübsche Frau, nicht wahr?"

Eine leichte Röte stieg in Elsas Wangen; Erichs Art und Weise, von Tante Thekla zu sprechen, fand durchaus nicht ihren Beifall. Sie sehnte sich von dem glänzenden Fest hinweg nach ihrem stillen Gemach, wo sie ungestört ihren Träumereien nachhängen konnte.

Erich wich nicht von der Seite seiner Cousine; ohne ihre Verstimmung zu bemerken, lachte und plauderte er unausgesetzt, durch seine Lebhaftigkeit zuweilen die Schweigsame mit fortreißend, die, niemand kennend, von niemand gekannt, all das Peinliche einer ersten Vorstellung zur Genüge zu durchkosten hatte.

Frau Bergen hatte seit dem Tode ihres Gatten jeden Umgang abgebrochen und mit niemand mehr verkehrt. Wohl gab es noch einige alte Freunde, die sich der kleinen Elsa erinnerten, allein Feddersen lud die ehemaligen Bekannten seiner Schwägerin nie zu sich ein. Sein Haus stand überhaupt weniger den Einheimischen, als den Fremden offen, die, aus aller Herren Länder hergereist, mehr Leben und Abwechslung in die Gesellschaft brachten. Überdies hatte sich Feddersen niemals wahre Freunde zu erwerben verstanden.

Erich hatte seine Cousine in den geschmackvoll dekorierten Ballsaal geführt und ihr dort mehrere Tänzer vorgestellt. Elsa nahm die an sie ergehenden Tanzeinladungen an, mehr um für einige Zeit von Erichs Gegenwart befreit zu sein, als weil sie Vergnügen am Tanz fand.

4. Kapitel.

Claudius Franck.

Ihr Tänzer hatte sie soeben nach beendeter Tour zu ihrem Sitz zurückgeführt, als Erich in Begleitung eines jungen, dunkelbärtigen Mannes auf sie zutrat.

„Meine liebe Cousine," sprach er in fast feierlichem Tone, „Herr Kapitän Claudius Franck wünscht dir vorgestellt zu werden."

Elsa erbebte und kaum fand sie die Kraft, einige artige Worte zu stammeln. Sie atmete erleichtert auf, als sie sah, daß Erich sich entfernte, um eine junge Dame zu dem beginnenden Tanz aufzufordern.

Der Kapitän verneigte sich vor Elsa und bot ihr seinen Arm; vor Aufregung am ganzen Körper zitternd, blieb das Mädchen einen Augenblick zögernd stehen. Dann ergriff sie entschlossen den gebotenen Arm und sagte im Flüsterton:

„Herr Kapitän, führen Sie mich aus dem Saal hinaus, ich habe mit Ihnen zu sprechen."

Claudius Franck blickte das junge Mädchen erstaunt an, aber er war zu taktvoll, um seiner Überraschung weiteren Ausdruck zu leihen. Schweigend führte er Elsa in eins der an den Saal stoßenden, zu Blumenlauben umgewandelten Gemächer. Kaum hatten sie dasselbe betreten, als sich Elsa forschend umsah, um dann, seinen Arm loslassend, mit bebender Stimme zu sprechen:

„Mein Herr, verzeihen Sie mir eine unvermittelte Frage. Sind Sie ein Sohn des Altonaer Justizrats und Notars Claudius Franck?"

„Sein einziger Sohn, mein Fräulein!" lautete die mit Verwunderung, doch im festen Ton gegebene Antwort.

„Und Ihr Vater — lebt er noch?"

„Ja!"

„Ja? O, Gott sei Dank dafür!"

Elsa hatte diese Worte mit einem so innigen Ausdruck hervorgebracht, daß der junge Kapitän sich überrascht fragte, welchen Anteil das junge Mädchen an dem Leben seines Vaters nehmen konnte. Seines Wissens hatte sein Vater Rolf Feddersens Haus noch niemals betreten.

„Sie finden mein Benehmen seltsam," fuhr Elsa erregt fort, „allein mir bleibt kein anderer Ausweg. Es ist ein glücklicher Zufall, daß ich Sie hier treffe. Man hält mich in vollständiger Abgeschlossenheit von aller Welt und ich habe keine Seele um mich, der ich mich anvertrauen könnte." Sie hielt tief aufatmend inne. Es war die erste Klage, die seit Jahren über ihre Lippen kam, und in dem Moment, daß sie dieselbe laut werden ließ, fühlte Elsa, welche Wohltat es ist, sich vor jemand aussprechen zu können.

Mit steigender Verwunderung betrachtete der junge Mann das vor Aufregung bebende Mädchen. Was sollte er zu hören bekommen.

„Meine Mutter hat mir kurz vor ihrem Tode einen Brief an Ihren Vater übergeben," fuhr Elsa jetzt mit fliegendem Atem fort. „Ich hatte bisher keine Gelegenheit, den Auftrag der teuren Toten zu erfüllen, denn man ließ mich keine Stunde unbeobachtet. Ich beschwöre Sie daher, nehmen Sie diesen Brief, den ich stets bei mir trug, für Ihren Vater. Er war immer ein alter Freund unseres Hauses, er wird es auch jetzt noch sein. Wollen Sie ihm das letzte Vermächtnis meiner toten Mutter einhändigen?"

Claudius Franck sah zwei klare braune Augen mit flehendem Ausdruck auf sich geheftet. Ein unfaßbares Mitleid für dieses zarte Mädchen erfaßte ihn. Er wäre, wenn sie es verlangt hätte, bis ans Ende der Welt gegangen, um ihren Wunsch zu erfüllen.

Als sie ihm den Brief hinreichte, begegneten sich beider Hände und die errötende Elsa fühlte einen leisen Druck, mit welchem er zur Bekräftigung seines Versprechens ihre Rechte umschloß. „Morgen wird mein Vater im Besitz dieses Briefes sein," erklärte er mit treuherziger Einfachheit.

„Ich danke Ihnen, o ich danke Ihnen!" rief Elsa stürmisch bewegt. „Aber" fügte sie im nächsten Moment ängstlich hinzu, „Sie dürfen niemand auch nur eine Silbe davon sagen. Ich habe vier Jahre hindurch Tag und Nacht den Brief bei mir getragen, immer hoffend, immer harrend, und stets vor der Entdeckung meines Geheimnisses zitternd!"

„Seien Sie unbesorgt, ich werde das tiefste Schweigen beobachten, versicherte der junge Kapitän, den Brief bedachtsam verbergend.

„Unsere Entfernung könnte auffallen," wagte Elsa schüchtern zu erinnern, „kehren wir in den Ballsaal zurück".

„Wie Sie befehlen, mein Fräulein!"

Beide traten eben aus dem kleinen Raum wieder hervor, als fast gleichzeitig Rolf Feddersen sich auf der Schwelle der in den Empfangssalon führenden Tür zeigte und seine scharfen Blicke spähend über die Reihen der Tanzenden gleiten ließ. Seine Stirn umdüsterte sich, als er Elsa am Arme des jungen Kapitäns gewahrte. Ein gebieterischer Wink beschied Erich an seine Seite.

„Habe ich es dir nicht eingeprägt, daß du stets an der Seite deiner Cousine bleiben solltest?" herrschte der finstere Mann mit leiser aber heftiger Stimme seinen Sohn an. „Gehe sofort zu ihr und verlasse sie nicht

Kaiser Wilhelm hat ebenso wie Kaiser Franz Josef eine Anzahl von Ordensauszeichnungen verliehen.

Gestern um 11,26 Uhr hielt der Zug, in dem sich Kaiser Wilhelm befand, bei einer improvisierten Haltestelle bei Korneuburg. Nach kurzem Cercle wurde in einem kaiserlichen Viererzuge die Fahrt nach Schloß Kreuzenstein angetreten. An der Zugbrücke wurde der Kaiser von der Familie des Grafen begrüßt. Als er dann den Bereich der Burg betrat, wurde auf dem großen Hofe die deutsche Kaiserstandarte gehißt. Ein Hornquartett intonierte „Heil dir im Siegerkranz", und zugleich begannen alle Glocken zu läuten. Im Schloßhofe bildeten auf der einen Seite die Arbeiter des Grafen Spalier, auf der anderen Seite standen die Burgnachbarn des Grafen, ferner die Beamten und sonstige Persönlichkeiten. Nach der Vorstellung der anwesenden Herren erfolgte ein Rundgang durch das Schloß, der um 1 Uhr durch ein Frühstück unterbrochen wurde. Nach Aufhebung der Tafel wurde der Rundgang fortgesetzt. Um 4 Uhr verließ der Kaiser das Schloß und trat die Fahrt nach Hietzing an.

Abends fand in der großen Galerie des Schönbrunner Schlosses, welche herrlichen Blumen- und Pflanzenschmuck trug, eine Tafel statt. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle ab. Hierauf brachte der Wiener Männergesangverein in der großen Galerie eine Serenade dar.

Kaiser Wilhelm hat Donnerstag um 9,35 Uhr vom Penzinger Bahnhof aus die Rückreise angetreten. Etwa fünf Minuten vor der Abfahrtszeit trafen beide Monarchen am Bahnhof ein, mit ihnen der deutsche Botschafter und der Ehrendienst. Kaiser Wilhelm, der die Uniform seines 7. österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments trug, unterhielt sich einige Zeit mit dem Botschafter Grafen v. Wedel und dem Militärattaché Major v. Bülow und wandte sich auch an den Botschafter v. Szögyeny. Sodann verabschiedete sich der deutsche Kaiser von jedem einzelnen Herrn, auch von denen des Ehrendienstes. Kaiser Franz Josef, der in der Uniform seines 16. preußischen Husaren-Regiments erschienen war, geleitete sodann seinen hohen Gast zum Wagen; dann reichten beide Monarchen einander die Hände und küßten einander dreimal. Als Kaiser Wilhelm den Wagen bestiegen hatte, trat er an das offene Fenster und sprach mit Kaiser Franz Josef, bis der Zug aus der Halle fuhr. Kaiser Franz Josef reichte dann dem Botschafter Grafen Wedel die Hand, begrüßte die andern am Bahnhofe erschienenen Herren und fuhr nach Schönbrunn zurück.

Nach allen vorliegenden Nachrichten haben die Kaisertage in Wien einen nach jeder Richtung hin sehr befriedigenden Verlauf genommen. Die Aufnahme, die unser Kaiser bei seinem ehrwürdigen Bundesgenossen und auch bei der Wiener Bevölkerung und Presse gefunden hat, war so warm und herzlich, wie man es nur wünschen konnte, und zeigte aufs neue, wie starke Wurzeln in Österreich der Gedanke an ein festes Zusammenhalten der beiden Staaten im Dreibunde geschlagen hat.

Der evangelisch-soziale Kongreß.

der den Sozialpolitikern stets reiche Anregung zu geben und die Gemüter für und gegen leidenschaftlich zu erregen pflegt, ist Mittwoch in Jena zusammengetreten.

In seiner Begrüßungsrede führte Adolf Harnack folgendes aus: Mein erstes Wort ist ein Wort des Dankes und zugleich ein Ausdruck des Vertrauens. Dankbar erkennen wir an, daß das Reichsamt des Innern und sein verehrter Chef in wahrhaft sozialem Geiste arbeiten, um die großen Fragen der Gegenwart zu lösen. Wir wissen genau, daß an so verantwortungsreicher und einflußreicher Stelle ein Mann steht, der die kaiserliche Botschaft vom Jahre 1890 nicht vergessen hat. Wir erklären aber auch, daß wir uns durch die Entwickelung der Sozialdemokratie namentlich in den letzten Jahren in unserer Haltung nicht beeinflussen lassen, trotzdem die empörende und verletzende sozialdemokratische Kampfesweise viele sozial gesinnte Männer abwendig gemacht hat, so daß sie kein Wort von neuen sozialen Forderungen für die nächste Zeit mehr hören wollen. Wir begreifen das, aber wir können es nicht wünschen. Es hat noch viel zu geschehen. Wir beklagen die Stellungnahme der Sozialdemokratie, aber wir können es nicht ändern, daß sie durch ihre unpraktische und negative Haltung das alte Regime stärkt und eine Situation geschaffen hat, in der den Arbeitern das als Geschenk gegeben werden muß, was sie in gemeinsamer Arbeit mit uns als ihr Recht sich erringen könnten. Daß dem nicht so ist, daran tragen lediglich die Schuld, die sich als die eigensten Vertreter der arbeitenden Klassen aufspielen möchten. Wir halten ferner unerschütterlich daran fest, daß soziale Dinge und soziale Fragen nicht lediglich vom Standpunkte der Futtermenge und des Futterplatzes betrachtet werden. Es sind vielmehr im höchsten Sinne des Wortes sittliche Fragen. Hinter jeder Frage steht der fühlende Mensch. Daher sind wir Sozialisten und Individualisten zugleich und sind das eine, weil wir das andere sind. (Lebh. Beifall.)

Nachdem u. a. noch Professor Thümmel den Gruß der jenaischen Theologenfakultät überbracht hatte, sprach Pfarrer Rittelmeyer aus Nürnberg über den „Jenseitsglauben und die Soziale Arbeit" und Privatdozent Harms aus Tübingen über den „Höchst-Arbeitstag". Er trat aus sozialethischen und sanitären Gründen für eine Verkürzung der Arbeitszeit, vor allem für die weiblichen und jugendlichen Arbeiter ein. Die Arbeitszeit dürfe nur so weit verkürzt werden, als sie durch die gesteigerte Arbeitsstärke ausgeglichen werde. Im einzelnen forderte der Redner für die Arbeiterinnen und jugendlichen männlichen Arbeiter einen neunstündigen Hauptarbeitstag, für die erwachsenen Frauen den zehnstündigen; jedoch bei seiner Einführung weitgehende und langfristige Übergangsbestimmungen. Dringend erwünscht sei die internationale Einführung des zehnstündigen Maximalarbeitstages für die Frauen. Eine allgemeine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit erwachsener Männer empfiehlt der Redner nicht.

Nachdem Prof. Francke-Berlin und Prof Ad. Wagner-Berlin gesprochen, protestiert Arbeitersekretär Erkelenz-Düsseldorf als Arbeiter gegen die Argumente, mit denen Harms den gesetzlichen Maximalarbeitstag bekämpft habe. Keines sei unter 30 Jahre alt. Wie solle in der ländlichen Industrie oder in der Großeisenindustrie der Arbeiter durch Selbsthülfe die Arbeitszeit verkürzen? Eine gesetzliche Festlegung der zulässigen Arbeitszeit für die einzelnen Industrien sei sehr wohl möglich. (Beifall.)

Vors. Harnack stellt drei Punkte fest, in denen sich völlige Übereinstimmung ergeben habe. 1. Daß die Verkürzung der Arbeitszeit wünschenswert sei, 2. daß ein genereller staatlicher Maximalarbeitstag sich nicht durchführen lasse, 3. daß die Halbtagsschicht für verheiratete Frauen zu erstreben sei.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 16 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

i. **Gummersbach,** 9. Juni. Über die Konzerte des Rostschen Soloquartetts liegen uns eine Anzahl Konzertberichte vor. Alle sind voll Lobes über die Darbietungen der vier Herren. Über die einzelnen Herren heißt es u. a.: Herr Rost besitzt ein umfangreiches, ergiebiges Organ, Herr Röseling überrascht durch die Kraftfülle seines sonoren Basses, während Herrn Birrenkoven mit seinem hellen und reinen Tenor immer des Erfolges sicher ist. Herr Niemann vervollständigt das Quartett mit seiner angenehmen Tenorstimme in der schönsten Weise. Allseitig wird hervorgehoben: „Gute Aussprache, einheitliches Zusammenwirken, tadellose Dynamik, vor allem aber ein glänzendes Stimmmaterial sind besondere Vorzüge des Quartetts". Aus Bremen wird geschrieben: „Der unbegleitete Quartettgesang verlangt vom einzelnen einen Grad der Unterordnung und Anpassung, wie er dem Solosänger, zumal dem an die Bühne gewöhnten, nicht leicht wird. Man muß anerkennen, daß das Rostsche Quartett in dieser Beziehung nichts zu wünschen läßt. Der Zusammenklang der Stimmen ist tadellos, die Intonation vorzüglich, die dynamische Schattierung reich und wirkungsvoll. Besonders des Pianissimo war von entzückender Zartheit." In ähnlichem Sinne schreibt man aus Halle a. d. Saale; es heißt da: „Man weiß nicht, was man wohl mehr bewundern soll, den prächtigen Zusammenklang der Stimmen, die Reinheit der Intonation, die Deutlichkeit der Aussprache oder des wunderbar zarte Pianissimo. Es fällt uns schwer zu sagen, welches von den zum Vortrag gebrachten Liedern am meisten angesprochen hat, denn keines verfehlte seine Wirkung auf das in atemloser Stille lauschende Publikum und alle wurden mit verdientem Beifall ausgezeichnet." Aus Straßburg wird geschrieben: „Man hat hier Wirkungen von einer Einheitlichkeit und Abrundung vor sich, wie sie selten wieder erreicht werden dürften. Alles in allem ein Quartett, das zu hören ein Genuß ist." In gleicher Weise liegen Berichte vor aus Cöln, Münster, Darmstadt, Hannover, Duisburg, Düsseldorf und vielen andern Städten. So können wir mit vollem Recht von dem Konzert am Sonntag einen ungetrübten, echten Kunstgenuß erwarten und wir verfehlen nicht, nochmals auf dasselbe hinzuweisen. Vor allem möchten wir auch den Dirigenten und Mitgliedern von Gesangvereinen unseres ganzen oberbergischen Landes den Besuch sehr empfehlen. Für sie kann der Abend nur sehr lehrreich sein, denn sie können aus den verschiedenen Vorträgen großen Nutzen schöpfen für den eigenen Gesang.

× **Gummersbach,** 9. Juni. Der bei dem Griesschen Hause aufgedeckte Brunnen ist, wie uns ein 70 Jahre alter Leser unserer Zeitung mitteilt, nur wenig über 60 Jahre außer Betrieb, da der Einsender sich dieses „Pütts" noch recht gut erinnert. Das Griesiche Haus (damals im Besitz der Familie Daniel Heuser) war noch vor 60—65 Jahren von einem großen Obsthof, bestanden mit alten Bäumen, umgeben, in dessen Mitte obiger Brunnen sich befand. Derselbe wird erst bei Anlage des „neuen Weges" (jetzt „Rathausstraße") überbaut worden sein.

× **Gummersbach,** 9. Juni. Der Verband der Gemeindebeamten der Rheinprovinz (Bezirks-Verband Cöln) hält Sonntag, den 10. Juni ds. Js., nachmittags 2 Uhr zu Rosbach (Sieg) im Gasthof Fr. Schneider eine Versammlung ab.

-)(**Bergneustadt,** 9. Juni. Durch Verfügung der kgl. Regierung zu Cöln vom 2. Juni ds. Js. ist Herr Lehrer Wilhelm Pampus zu Faulmert zum Lehrer an der evangelischen Schule hier ernannt worden.

× **Niederfeßmar,** 9. Juni. Dem 1. Lehrer an der hiesigen evangelischen Volksschule, Herrn Griesang, sind die Funktionen des Hauptlehrers übertragen.

h. **Marienberghausen,** 9. Juni. Auf Veranlassung des hiesigen Naturheil-Vereins wurde am Mittwoch in dem Lokale des Wirtes Hermann Stöcker hier von Herrn Lehrer Stöcker aus Rheydt ein Vortrag gehalten über das Thema: „Die Behandlung des kranken Magens." Von nah und fern hatten sich zahlreiche Zuhörer, Damen und Herren, eingefunden. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet, schritt Herr Stöcker zu seinem Vortrage. Er wies darauf hin, daß so viele Menschen, an chronischem Magenkrankheiten zu leiden hätten, denen wohl, wenn die Leute aufgeklärter und vernünftiger gewesen wären hinsichtlich ihrer Lebensweise usw., in den meisten Fällen hätte vorgebeugt werden können. Redner führte die Entstehung akuter Magenleiden, sowie auch deren rationelle Behandlung in leicht verständlicher Weise aus. Nach dem Vortrage entspann sich eine lebhafte Diskussion.

÷ **Köln,** 8. Juni. Eine junge Frau in der Goldstraße hatte mit ihrem Manne einen häuslichen Zwist. Ehe der Mann es verhindern konnte, trank die erregte Frau eine Flasche Lysol leer. Das Gift führte nach kurzer Zeit den Tod herbei.

w. **Bonn,** 8. Juni. Der Pfarrer Demmel ist zum altkatholischen Bischof gewählt worden.

k. **Saarbrücken,** 8. Juni. Der Hülfsjäger Meiser aus Völklingen stieß mit einem geladenen Gewehr nach einem Hund; die Waffe entlud sich und der Schuß tötete Meiser.

v. **Eppelborn** (Kr. Ottweiler), 8. Juni. In der Mittwochs-Nacht gerieten zwei Bergleute auf dem Wege nach hier in Streit, wobei der eine seinen Kameraden niederschoß. Der Täter ist verhaftet.

k. **Düsseldorf,** 8. Juni. Auf der Strecke der elektrischen Kleinbahn Düsseldorf-Duisburg ist ein sechsjähriger Knabe durch einen Triebwagen überfahren und getötet worden.

& **Caternberg,** 8. Juni. Die Frau des Maurers Eichler wurde erhängt aufgefunden. Sie hing an der Türklinke und zeigte eine tiefe Schnittwunde am Ellenbogengelenke. Auf dem Boden lag ein Messer in einer großen Blutlache. Der Ehemann wurde als des Mordes verdächtig verhaftet.

k. **Duisburg,** 8. Juni. Der Direktor Müller von den Rheinischen Stahlwerken ist bei einer Wagenfahrt verunglückt und noch vormittags im Krankenhause Duisburg den erlittenen inneren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

v. **Steele** (Ruhr), 8. Juni. Ein Arbeiter von hier stürzte von einem Neubau ab und brach das Genick. Er war sofort tot.

Solingen, 8. Juni. Der Messerschleiferverein Solingen beschloß die Gründung eines eigenen Blattes: „Der Stahlwarenarbeiter". Man will unabhängig werden vom sozialdemokratischen Parteiblatt: „Die Arbeiterstimme", ferner allmählich auch vom sozialdemokratischen Metallarbeiterverband. Das neue Blatt soll die Gründung des Industriearbeiterverbandes fördern, der nur Arbeiter hiesiger Stahlwarenindustrie aufnimmt.

Hagen, 6. Juni. Der 5jährige Sohn des Arbeiters Engel wurde in das Krankenhaus eingeliefert, da die Erkrankung auf Genickstarre deutet. Sollte die Untersuchung den Verdacht bestätigen, so würde das der fünfte Fall von Genickstarre hier sein.

‡ **Oelde,** 8. Juni. Wie auf Schweineglück Schweinepech folgen kann, mußte ein hiesiger Züchter erfahren. Eine seiner Sauen hatte vor ungefähr 6 Wochen 16 Ferkel geworfen, wovon nur eins eingegangen ist. Als Verkaufspreis forderte der Züchter von dortigen Liebhabern für das Stück 27 M.; da man ihm aber nur 24 M. geben wollte, fuhr er mit seinen Viechern zum Osterfelder Markt. Dort boten ihm die Schweinehändler 23 M. für das Stück. Als dieses Gebot abgelehnt wurde, machten ihm schließlich die Händler den Vorschlag, die Ferkel nach Gewicht zu kaufen, und zwar wollten sie ihm für jedes Pfund 1,10 M. zahlen. Auf diesen Handel ging denn auch unser Schlaumeier ein. Aber o weh! Die neuen Ferkel wogen 126 Pfund, sie brachten also 138,60 M. oder 15,40 M. das Stück. Mit einem langen Gesicht und einer Erfahrung reicher soll nach der „Glocke" unser Pilger dann nach Muttern zurückgepilgert sein.

bv. **Hückeswagen,** 8. Juni. Ein Familienvater verunglückte hier auf traurige Weise. Im Begriff, einen Vogelkorb, den er außen unter dem Fenster seiner in der 2. Etage gelegenen Wohnung hängen hatte, hereinzunehmen, bekam er das Übergewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe. Schwerverletzt wurde der Ärmste ins Marienhospital gebracht, wo er Sonntag abend seinen Verletzungen erlegen ist.

ga. **Lüdenscheid,** 8. Juni. Gestern morgen gegen 8 Uhr brach im Dachgeschoß der Waisenhausschule Feuer aus und legte binnen kurzer Frist den ganzen Dachstuhl in Asche. Auch das dritte Geschoß wurde teils durch Feuer, mehr aber durch Wasser in Mitleidenschaft gezogen.

& Das Herkomer-Rennen.

Die deutsche Automobil-Wettfahrt Frankfurt a. M.—München—Wien—München, das sogenannte Herkommer-Rennen, hat am Mittwoch begonnen. 133 Wagen traten in Abständen von je einer halben Minute die Fahrt an. Prinz Heinrich von Preußen legte gegen die Beteiligung einiger Wettbewerber Einspruch ein, weil sie mit verkappten Rennwagen erschienen waren. Der Prinz, der bei dem Festmahl am Abend zuvor das Automobil als das Fahrzeug der Zukunft gefeiert hatte, wurde bei der Abfahrt der Wagen vom Publikum lebhaft begrüßt und ließ sich von den zahlreichen Photographen geduldig „knipsen". Außerhalb des Wettbewerbs machen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen die Fahrt mit. Ladenburg, der Sieger der vorjährigen Konkurrenz, hatte in Frankfurt a. M. mit seinem Auto einen Zusammenstoß. Sein Wagen wurde so beschädigt, daß die Reise aufgegeben werden mußte. Der schnellste (Mercedes-)Wagen, der von Pöge, traf bereits um 1 Uhr mittags in München ein. Er hat die 403 Kilometer lange Strecke in 6 Stunden zurückgelegt, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Prinz Heinrich, der Frankfurt a. M. um 5¾ Uhr morgens verlassen hatte, passierte um 8¾ Uhr in bester Verfassung Würzburg, eine gute Stunde später als Pöge, doch bleibt die spätere Abfahrt zu berücksichtigen. Leider ist ein Unglück zu verzeichnen. Ein Rennwagen fuhr gegen einen Baum, so daß einer der Insassen herausgeschleudert und schwer verletzt wurde.

122 Kraftwagen haben Donnerstag früh zwischen 6 Uhr und 8 Uhr München verlassen und die Fahrt fortgesetzt.

In Salzburg trafen 8,40 Uhr die ersten Wagen (Friedr. Dreher, Hermann Weingand, Willi Pöge) ein, um 9,12 der vorjährige Sieger Ladenburg, Prinz Heinrich um 10,15, um 1¾ Uhr der letzte.

In Linz traf um 10 Uhr 9 Minuten als erster Dreher ein, als zweiter um 10,41 Pöge, als dritter um 10 Uhr 44 Min. Weingand. Dreher fuhr auf der Strecke München—Linz den Kilometer in durchschnittlich 48,7 Sekunden. Prinz Heinrich traf als 14. um 1,52 ein. Er wurde vom Fürsten Solms begrüßt, dem er seine Zufriedenheit über die gute Fahrt ausdrückte.

Eine ganze Reihe kleiner Unfälle, nur ein ernster aber, sind vorgekommen. Auch Prinz Heinrich mußte eine Flickpause vor München machen. In München wohnte er zusammen mit seiner Schwester, der Erbprinzessin von Meiningen, im Bayerischen Hof. Übrigens fährt auch diesmal Großfürst Kyrill mit Gemahlin, deren wegen der Prinz im Vorjahr gleich wieder München verließ, mit, aber nicht im Wettbewerb. An seinem Wagen platzte ein Reifen.

Heute, Freitag, geht die Fahrt nach Wien und von da Sonntag nach Klagenfurt.

Vermischte Nachrichten.

— n. **Kiel,** 6. Juni. Fröhliche Stunden verlebten die Teilnehmer der Schülerfahrt an der auch Schüler aus dem Kreise Gummersbach teilnehmen, heute in Hamburg unter der Führung des Vertreters der hamburgischen Landesgeschäftsstelle, Herrn Weber. Schon früh morgens um 7 Uhr versammelten sie sich im Restaurant Alsterlust, nachdem sie die Nacht in Massenquartieren in den Turnhallen der staatlichen Volksschulen der Stadt Hamburg verbracht hatten. Um 8 Uhr bewegte sich die 306 Personen zählende Reisegesellschaft zu den Elbhöhen bei St. Pauli und besichtigte dort das am 2. Juni enthüllte, von Hugo Lederer geschaffene Bismarckdenkmal. Um 9 Uhr begann eine Rundfahrt durch die Häfen der Stadt Hamburg, die drei Stunden in Anspruch nahm und den Fahrtteilnehmern Gelegenheit gab, aus eigener Anschauung einen Einblick in das rege überseeische Handelsleben Hamburgs zu gewinnen. Zugleich wurden unter Führung von Schiffsoffizieren zwei Dampfer der Woermann-, bezw. Ostafrikalinie, „Eleonore Woermann" und „Kronprinz", eingehend besichtigt. Die beiden Schiffahrtsgesellschaften ließen ihren Gästen in liebenswürdigster Weise ein Frühstück an Bord der Schiffe reichen. Eingehend besichtigt wurde auch das neue Hamburger Rathaus mit seiner reichen Fassade und seinen Prachtsälen. Planmäßig wurde nachmittags gegen 5 Uhr die Fahrt nach Kiel fortgesetzt. Die Matrosendivision bereitete den Fahrtteilnehmern in Kiel einen festlichen Empfang. Beim Einlaufen des Zuges in die Station spielte das Musikerkorps das Matrosenlied: „Stolz weht die Flagge schwarz, weiß, rot, von unsres Schiffes Mast!" Zum Empfang hatten sich am Bahnhof eingefunden ein Kapitänleutnant, zwei Oberleutnants zur See und mehrere Deckoffiziere. Mit einer kleinen Gewehrabteilung, dem ganzen Musiker- und Trommlerkorps an der Spitze führten nunmehr die Offiziere die Fahrtteilnehmer in das Gesellschaftshaus „Hoffnung", wo das Abendessen bereitgestellt war. Um 10 Uhr brachte ein Dampfer die Reisenden in die Kasernements in „Wik". Am Donnerstag und Freitag findet die Besichtigung der Werftanlagen und eine Dampferfahrt auf dem Kaiser-Wilhelmkanal bezw. auf der Ostsee statt. Unter Führung von Offizieren und Deckoffizieren besuchten Donnerstag die Teilnehmer der Schülerfahrt des Flottenvereins die kaiserl. Werftanlagen. Mit dem von der Neuen Dampfer-Kompagnie gecharterten Verkehrs-Dampfer „Thielen" fuhren sie 8 Uhr morgens nach vorheriger Besichtigung des Torpedobootshafens, wo eine Torpedoschulbootsdivision zum Auslaufen klar lag, von der Landungsbrücke Wik nach Gaarden. Im Kieler Hafen lagen die Schiffe „Zähringen", „Hamburg" (die jetzige Kaiserjacht), „Pelikan", „Blitz", „Delphin", „München" und „Sleipner" (das Depeschenboot des Kaisers). Das kürzlich wieder gehobene Torpedoboot S 126, das durch Zusammenstoß mit dem kleinen Kreuzer „Undine" quer durchgeschnitten worden war, war auf Dock. Man hofft, wenigstens den Vorderteil des zertrümmerten Bootes beim Wiederaufbau verwenden zu können. Sämtliche Abteilungen der Werft wurden von den Offizieren den Fahrtteilnehmern in eingehender Weise erklärt. Im Anschluß daran fand ein Besuch des Kreuzers „Zähringen" nach fröhlicher Schiffahrt auf dem Hafen fand des Nachmittags ein Rundgang durch Kiel statt. Besonderes Interesse erregte ein Besuch der Marine-Akademie, wo die Fahrtteilnehmer Gelegenheit hatten, durch Besichtigung der Lehrmodelle den innern Bau einzelner Schiffe, z. B. von „Zähringen" und „Gefion" genau kennen zu lernen. In der Marine-Akademie sind auch u. a. die 1900 bei Taku erbeuteten Geschütze aufgestellt. Im Garten der Akademie sieht man das erste deutsche Unterseeboot. Es wurde in den 60er Jahren erbaut, erlitt einen Unfall, durch den es zum Sinken kam, und wurde später wieder gehoben. Abends befanden sich die Teilnehmer der Schülerfahrt im Garten des Hotels „Düsternbrook" und hörten dort ein schneidiges Militärkonzert.

× **Göttingen.** Nach dem soeben erscheinenden Personalbestande zählt unsere Universität in diesem Semester 1925 Studierende und 164 (49+115) nichtimmatrikulierte Hörer und Hörerinnen, so daß ihre Gesamtfrequenz sich auf 2089 beläuft. Seit ihrer Gründung hat sich die Georgia Augusta niemals eines so starken Besuches erfreut.

he. **Rom.** Die Tauchergesellschaft in Genua schloß mit der griechischen Regierung einen Vertrag zur Hebung der in der Seeschlacht von Navarin gesunkenen, enorme Geldsummen enthaltenden türkischen Kriegsschiffe, sowie zur Bergung der im Altertume bei der Insel Cerigo gesunkenen römischen Triremen, die eine Menge griechischer Kunstschätze nach Rom bringen sollten.

b. **London,** 8. Juni. In den Armenhäusern und auf den Kriegsschiffen, wo viel amerikanisches Büchsenfleisch bei den Mahlzeiten verwendet wird, verweigern Arme und Soldaten die Nahrung, nachdem die ekelhaften Vorgänge in der amerikanischen Fleischwarenindustrie bekannt geworden sind. Die Aufträge an Amerika für Büchsenfleisch haben hier vollständig aufgehört, obwohl die Amerikaner versichern, daß für den Exporthandel sorgfältiger verfahren würde. Kein Mensch kauft hier mehr amerikanisches Büchsenfleisch, was einen Einnahmeausfall von 22½ Millionen Büchsen jährlich für Amerika bedeutet.

Paris. Sonnenschirme für Pferde. Die Strohhüte mit den Öhrlöchern sind überwunden. In Paris macht sich eine neue Mode bemerklich. Es sind dies die Sonnenschirme der Pferde. Der kleine Schirm wird auf einem etwa 25 Zentimeter hohen Stocke zwischen den Ohren aufgestellt und hat vor den bisher üblichen Binnenhüten den Vorzug, daß er die Ohren ganz frei und beweglich läßt und den Zugang der Luft gestattet.

& **Washington,** 8. Juni. Nach dem Schlußbericht des Census-bureaus belief sich die Baumwollernte der Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1905, die Linters eingeschlossen und runde Ballen als halbe gerechnet, auf 10 725 602 Ballen. Die Ernte des Jahres 1904 war um 27,7 Prozent größer, die von 1903 um 6,6 Prozent kleiner und die von 1902 um 0,5 Prozent größer als die letzte. In den letzten vier Jahren stellte sich die Baumwollenernte durchschnittlich auf 11 399 323 Ballen oder um 534 767 Ballen höher als die Ernte 1905. Die Produktion jedes Staates mit Ausnahme von Kansas, wo nur wenig geerntet wird, war 1905 geringer als 1904. Verhältnismäßig ging die Ernte am meisten zurück in Louisiana, nämlich um 57,8 Prozent, dann folgten Arkansas mit 34 Prozent, Mississippi mit 32,9 Prozent und das Indianer-Territorium mit 24,8 Prozent Abnahme. Bemerkenswert ist die Ausdehnung des Baumwollenanbaues in Oklahoma und dem Indianer-Territorium seit 1899. Die Produktion dieser Territorien betrug in jenem Jahre 217 990 Ballen und stellte sich für 1905 auf 692 433 Ballen. Die Gesamterzeugung von Baumwolle in den Vereinigten Staaten während der letzten sieben Jahre berechnet sich auf 74 759 526 Ballen; hiervon lieferten die Staaten westlich des Mississippi 34 573 380 Ballen oder 46,2 und die östlich dieses Stroms gelegenen 40 186 146 Ballen oder 53,8 Prozent. Der Wert der Baumwollenernte, den man bei Multiplikation der von den Entkörnungsanstalten verschickten Mengen mit dem Durchschnittspreis zuzüglich des Wertes der Linters und des Samens erhält, berechnet sich für 1905 auf 632 298 332 $, für 1904 auf 652 031 635 $, für 1903 auf 660 549 230 $ und für 1902 auf 501 897 134 $. — In den letzten vier Jahren bewegte sich der Preis von Upland-Baumwolle zwischen 8,20 und 12,16 Cents pro Pfund, und er stellte sich im Durchschnitt für diesen Zeitraum auf 9,87 Cents.

Die Lage in Rußland.

÷ Petersburg, 8. Juni. Zwei politische Riesenprozesse stehen bevor. Die Staatsanwaltschaft hat beschlossen, alle schwebenden Gerichtsverfahren gegen die Sozialrevolutionäre und die Demokraten in zwei Massenprozesse zusammenzuziehen. Die Zahl der Angeklagte wird sich in jedem der beiden Prozesse auf Hunderte belaufen.

÷ Petersburg, 8. Juni. Das Gerücht, daß der Realisierung der letzten zwei Drittel der jüngsten Anleihe Schwierigkeiten entgegentreten, findet Bestätigung in ihrem Kursfall unter Emissionskurs. Wo alle Zeichner der Anleihe geblieben sind, ist völlig rätselhaft.

Letzte Nachrichten.

k. **Potsdam,** 8. Juni. Der Kaiser traf im Sonderzuge um 2 Uhr 40 Min. auf der Station Wildpark ein. Zum Empfange war die Kaiserin erschienen. Beide fuhren dann im Automobil nach dem neuen Palais.

× **Berlin,** 8. Juni. Der Gouverneur von Kamerun wird in nicht allzu ferner Zeit mit schlichtem Abschied von seinem bisherigen Posten entlassen werden und sich ins Privatleben zurückziehen. Die eingeleitete Untersuchung ist jetzt beendet und hat keine Handhabe geboten, gegen den Gouverneur disziplinarisch oder gerichtlich einzuschreiten.

× **Wien,** 8. Juni. Während der kurzen Fahrt der Monarchen vom Penzinger Bahnhof zum Schönbrunner Schloß spielte sich, wie noch zu berichten ist, eine viel bemerkte Szene ab, die allerdings für einen kurzen Augenblick zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gab. Eine Dame warf in den Wagen der beiden Kaiser ein Blumenbukett. Die Detektivs, die dies bemerkten, verhafteten die Blumenwerferin. Nach Aufklärung des Sachverhalts wurde sie aber wieder entlassen.

× **Newyork,** 8. Juni. Ein Tornado hat die Ortschaft Goessel in Kansas, eine deutsche Mennoniten-Niederlassung, teilweise zerstört. Die blühende Gemeinde gleicht einem Trümmerhaufen. Der Orkan hat jedes Wohnhaus beschädigt und die Läden zerstört. Aus dem Trümmerhaufen ragt noch unbeschädigt das Hospital hervor. In dieses flüchteten sich die erschreckten Mennoniten mit den Verletzten, deren Zahl schon über achtzig beträgt. Der Orkan brach ohne irgend ein Vorzeichen los.

Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 22.

Im Sommer ist MAGGIs Würze ganz besonders wertvoll,



denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 10. Juni. Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Predigt: Pastor Conrad.
Vorm 9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Conrad.
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Pfarrer Rühle.
Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde in Hesselbach. Pfarrer Luyken.
Amtswoche hat Pfarrer Rühle.
Die **Gemeindebibliothek** ist nach dem Hauptgottesdienst geöffnet.
Freitag, den 15., abends 7 Uhr findet die Vorbereitung der Helfer und Helferinnen des Kindergottesdienstes statt.

Der Konfirmanden-Unterricht für sämtliche Kinder beginnt wieder Mittwoch, den 13. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Sämtliche Katechumenen-Kinder werden aufgenommen Samstag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr, und zwar haben alle diejenigen Kinder zu erscheinen, welche bis zum 30. September d. Js. 12 Jahre alt werden.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Sonntag, den 10. Juni. Trinitatis.
10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Lobscheid.
Mellinghoff, Pfarrer.

Heinrich Bovenschen
Inhaber **Karl Bovenschen**
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Köln a. Rh., Hohenzollernring 20
Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
Telephon 1735.
Gegründet 1872.

Bekanntmachung.

Am 26 Mai ist ein **Stier** des Chr. Söhn, Langenbach b. Beuroth, 17 Monate alt, Niederungsrasse, 2. Qualität, **angelört** worden.

Gummersbach, den 6. Juni 1906.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Kirschstein, Landrat.

Wegebau.

Der Ausbau und die Instandsetzung des Weges Holzwipper—Börlinghausen, 1225 m lang, ist zu vergeben.

Kostenanschläge sind von hier zu beziehen, während die Zeichnungen hier aufliegen.

Angebote werden bis 1. Juli cr. erbeten.

Marienheide, den 5 Juni 1906.
Der Bürgermeister:
Grothe.

Freibank Niederseßmar.

Dienstag den 12. ds, morgens 7 Uhr
Verkauf von minderwertigem Rindfleisch.
Die Schlachthofdirektion:
Woldt.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung sind dem 1. Lehrer Griesang an der evangelischen Volksschule in Niederseßmar die Funktionen des Hauptlehrers übertragen worden.

Gummersbach, den 7. Juni 1906.
Der Bürgermeister
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, dem 23. Juni 1906,** ist der Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme mündlicher Gesuche und Meldungen in Gummersbach, Gastwirtschaft von Kollmann, von 10 Uhr vormittags bis 11¾ Uhr vormittags anwesend.

Bezirkskommando Deutz.

Am **Sonntag** in **Ballmerhausen** bei Gastwirt **Keller**

Karussell-Belustigung,

wozu freundlichst einladet
Otto Kusenberg.

Mache besonders aufmerksam auf mein rundgehendes Azethylen-Licht.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist
verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist **geöffnet an allen Werktagen** vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntag** vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Unsere Zeit!

Ihre Ereignisse und deren Bedeutung.



Siehe Daniel 2.

Oeffentl. Vorträge
jeden **Sonntag,** jeden **Dienstag** und jeden **Freitag,** abends **8½ Uhr:**
Restaurant E. Jsing,
im **Saale I. Etage.**

Das nahe Ende! Zeichen der Zeit! Das Jenseits! Unsere Natur und Bestimmung! Das prophetische Wort und die Offenb. Joh. sind die hauptsächlichsten Themas.

Thema für Sonntag, den 10. Juni:
Das 1000jährige Reich und die neue Erde!
Prediger: H. Schmitz.
Eintritt frei!

Meisterschafts-Rennen!

Großes Radrennen

um die **Meisterschaft** der Kreise Gummersbach, Waldbröl und Siegkreis findet am **Sonntag, dem 24. Juni** cr., **nachmittags 2 Uhr in Rümbrecht** statt. Das Rennen wird in 2 Abteilungen ausgefahren.

I. Klasse: 30 Kilm. von **Huppichteroth-Felderhoferbrück** und retour.
I. Preis. Meisterschaftstitel mit Diplom u. Ehrenpreis. II. Preis. Ehrenpreis. III. Preis. Ehrenpreis. IV. bis VI. Preis: je eine Medaille.
Einsatz 2 Mark. Offen für alle Fahrer, außer Berufsfahrern.

II. Klasse: 15 Kilometer von **Huppichteroth—Rüttgen** und retour.
I., II. u. III. Preis je einen Ehrenpreis, IV.—VI. Preis je ein Diplom.
Einsatz 1,50 Mark.

Das Rennen wird in 2 Vorläufen und 1 Entscheidungslauf ausgefahren. Offen für solche Fahrer, die noch keine Preise errungen haben.
Preisverteilung findet im Hotel Schloß Homburg mit anschließendem Ball statt.
Anmeldungen nebst Einsätzen bis zum 20. Juni cr. an Herrn **Gemeindesekretär Altwicker, Rümbrecht.**
Bei Regen findet das Rennen nicht statt.
Das Renn-Komitee.

Konzert-Anzeige.

Sonntag, den 10. Juni cr., abends 8 Uhr, im Thielschen Saale

grosses Konzert

des **Rokschen Solosaartetts** aus Köln.
Numerierte Karten im Vorverkauf 1.00 M., an der Kasse 1,25 M., **nicht** numerierte Preise im Vorverkauf 0,75 M., an der Kasse 1.00 M., sind in der Krügerschen Buchhandlung vom Samstag, dem 2. Juni, ab zu haben.

Diejenigen Herren Landwirte, welche sich für **Milchlieferung an eine allererste, bestfundierte Molkerei** interessieren, werden hierdurch zu einer

Besprechung

am **Sonntag,** dem 10. d. Mts., nachmittags 1½ Uhr, im Lokale des Gastwirts Herrn **Emil Lemmer** zu **Straße** eingeladen.

Bazar.

Sommerartikel:

Gartenfiguren
wie **Rehe, Hasen, Gnomen.**
Hängematten aus Bindfaden und bunten Phantasiegeweben.
Turngeräte und Schaukeln,
Gartenstühle,
Gartengeräte für Kinder
empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig
P. Schramm,
Gummersbach.

Ein **Zuchtkamm,** 1,6—10. Ia. **silberhalsige Italiener,** à M. 3,50, wegen Zuchtveränderung abzugeben. **Schneider,**
Rebbelrother Gärtnerei.

Landwirtschaftl. Maschinen

mit Handbetrieb **zu verleihen.**
Adler-Club, Bielstein.

Ein gut erhaltener
Hundewagen
und ein **Ziehhund**
stehen preiswert zu verkaufen bei **Carl Kalle,**
Hesselbach.

Bewährte amerikanische
Zeitkontrolluhr
für 160 Arbeiter, auf beliebige Arbeiterzahl zu erweitern, wegen Anschaffung eines größeren Apparates zu ⅔ des Wertes zu verkaufen.
Pichardt & Siebert,
Tapetenfabrik,
Gummersbach.

1 fast neues
Schaufenster,
ca. 260×175 cm, billig abzugeben. Offerten unter G. Z. 378 an die Exped. d. Ztg.

Für jede bei mir **gekaufte** oder **reparierte Uhr** leiste **volle Garantie,** resp. zahle den Betrag zurück, wenn selbige nicht gut geht.
Otto Timpe, Uhrmacher, Gummersbach, Marktstr. 3

Ia. frische **Zitronen,** garantiert reiner **Himbeersaft,** allerbestes, frisches **Salatöl, Ia. Mayonaisenöl, prima Weinessig, prima Speiseessig, Ia. Essig-Essenz,** Ia. Wein-Essig-Essenz, **Zitrovin** bekannt billig in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Jg. Mann sucht per 15. Juni
möbl. Zimmer.
Angeb. unter G. Z. 377 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

1 oder 2 **möbl. Zimmer** p. 1. Juli zu vermieten.
Bismarckstr. 3/1.

Patentanwalt
Sondermann, Elberfeld
Schutznachsuchung von
Erfindungen
in allen Staaten.

Ziegenzucht-Verein Vollmerhausen u. Umgeg.

Am Sonntag, dem 10. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal (Bals)

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Beschickung des Ziegenfestes am 24. Juni in Ründeroth.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Verlosung eines Ziegenlammes unter den Mitgliedern, welche in der Versammlung anwesend sind.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Bienenzucht-Verein

für den
Kreis Gummersbach.

Versammlung

Sonntag, den 10. Juni, in Remshagen. Zusammentreffen nachm. 3 Uhr in der Sommerfrische zu Berghausen.

Gasthof Bals.

Mit schönem Garten, Veranda, Saal, Gesellschaftszimmern, Pianinos, elektr. Orchestrion und Kegelbahn, hält sich Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.
Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung.
Vollmerhausen,
im Juni 1906.

Tomatenpflanzen m. Topfballen, Stück 15 Pfennig. **Weißkohl, Rotkohl, Ober-Kohlrabi u. Butterkohl** für 100 Stück 50 Pfg. **Erdkohlrabi,** 100 Stck. 20 Pf. **Topf- u. Gruppenpflanzen** billigst. **Tabaksstaub,** Pfd. 15 Pfg.
H. Schneider,
Rebbelrother Gärtnerei.

2 Auftreibergehülfen
sofort gesucht.
Carl Brüning,
Dieringhausen.

Ein erfahrener
Fuhrknecht
wird gesucht.
Emil Vollmann,
Gummersbach.

Zum sofortigen Eintritt ein **Dienstmädchen** gesucht von
Frau **Emil Solbach.**

Junges Dienstmädchen oder **Stundenfrau** für bürgerlichen Haushalt sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren in Bonn-Endenich unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Kaufmann
Herr Hermann Bergerhoff.

Niederseßmar, Oberleschen, Koppelweide, Cöln-Ehrenfeld, Wermelskirchen,
den 7. Juni 1906.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittag 4 Uhr, von Niederseßmar aus nach Derschlag statt.

Trauer-Briefe
u. -Karten
liefert innerhalb 2—3 Stunden
die Buch- und Steindruckerei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde)
Gummersbach.

Ernst Braun, Derschlag,
Stein- und Bildhauerei.
Spezialität:
Anfertigung von Grabdenkmälern,
feinste Ausführung,
in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein.**

Hotel Bürgerhaus, Dortmund.
Inh.: **Alfred Sondermann,**
Dortmund, I Kampstrasse 67.
Fernsprech-Anschluß Nr. 885.
40 Fremdenzimmer, elektrisches Licht, Fahrstuhl, Zentralheizung, Bäder im Hause.
Wein-Handlung.
Zimmer mit Frühstück von Mk. 1,75 an bis Mk. 3.—
Vorzügliche Küche. **Reine Weine.**
Hausdiener an allen Zügen.

Die
Spar- und Darlehnskasse
in **Dieringhausen**
nimmt jederzeit Einlagen von 5 bis 20 000 Mark an und verzinst diese zu **3½ Proz.** Einzahlungen können auch durch die Post gemacht werden.

Bazar
Für die **Reise** empfehle:
Reise-Körbe,
„ Taschen,
„ Koffer,
„ Necessaires,
Rucksäcke für Erwachsene und Kinder,
Touristen-Taschen
in größter Auswahl, billigst
Peter Schramm.

Aber Fähren durch die Nordseeinsel Langeoog" gibt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten
Nordseebad Langeoog.
Nordseebades (Wasserweg nur 45 Min.) u. wird gerne u. franko versandt d. Direktor Diedrich Beckerhoff sen.



Peter Merten,
Stein- und Bildhauerei.
Gummersbach, Unter den Linden.
Grabdenkmäler
in allen Ausführungen aus **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein.**
Preiswerte und prompte Bedienung.

Luhns waescht am besten

I Träger u. U Eisen
in allen Profilen und auf Maß geschnitten, stets vom hiesigen Lager zu haben. Gußeiserne Säulen ab Werk.
Ed. Ruegenberg senior,
Olpe.

Gummersbacher Volksbank
in **Gummersbach.**
Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung
Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.
Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren
Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto, bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, vorläufig zu jährlich **3 %, Berechnung nach Tagen,** nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei **Rückzahlung in der Regel ohne** vorherige **Kündigung.**
Einlagen (B) im Gesamtbetrage von 100 Mk. und mehr gegen **feste** sechsmonatliche Kündigungsfrist werden zu **3½ %** verzinst. In **Ausnahmefällen** sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.
Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr. nachmittags 3—5

Grümer & Neu
Blendend weisse Wäsche
Kauft nur Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extract
ohne Bleiche.
Barmen-R.

Bazar.

Gelegenheits-kauf
in
Herren- u. Knaben-Strohhüten,
nur diesjährige, ganz moderne Sachen, zu staunend billigen Preisen.
Peter Schramm,
Gummersbach.



Ständige Mitarbeiter

für den **redaktionellen** Teil der **„Gummersbacher Zeitung"** werden von uns

im ganzen Kreise Gummersbach

gesucht. Herren, welche geneigt sind, Berichte für unsere Zeitung zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adressen an uns einzusenden. Honorierung für die Mitarbeit erfolgt halbjährlich.

Hochachtend
Der Verlag
der „Gummersbacher Zeitung".

00014

Offeriere:

Zurückgesetzte Damenjacketts	M. 3,50 – 5,00
moderne Staubmäntel	„ 6,50–25,00
Stoffe, engl. Deff., pr. Mantel	„ 4,80
hochfeine Damen-Gummi-Mäntel	„ 23,00
leinene Unterröcke, garniert,	„ 2,00–10,00
150 Stück woll. Unterröcke	„ 2,00–15,00
200 „ Blusen	„ 1,50–15,00
50 „ vorjährige Blusen zum Aussuchen	„ 1,50
Damen-Schleime	„ 1,50–10,00
Berliner Kostümröcke	„ 2,25–25,00

Jede Machart wird innerhalb 8 Tagen nach Maß geliefert.

In uni Batiste, Etamine, Mousseline, Satin, Baumwoll-Mousseline 2c. 2c. habe stets Neuheiten.

20 Dessins karr. Blusenstoffe per Meter	M. 0,50
6 Meter Kleiderstoffosen	„ 2,40
5½ „ Kaschmirstamosen	„ 3,50
1½ „ Schürzenstamosen	„ 0,90
7 „ Blaudruck	„ 2,50
1200 „ (Biber-Reste) Samet-Imitation, enorm billig.	
blauweiße Wandschoner	„ 0,30
200 Stück Kinder-Kleidchen	„ 0,60–12,00
50–60 Dutzend Korsetts	„ 0,90 – 5,00

Zum Gesang-Wettstreit

am 1. und 2. Juli in Dieringhausen.

1. Wenn scheint die goldne Frühlingssonne,
Die Nachtigall singt in dem Wald,
Dann wird das Herz erfüllt von Wonne,
Gesang von allen Lippen schallt.

2. So lang wie die Geschichte lehrte,
Von Adam, Eva, bis auf heut,
Seit Noah sich der „Sturmflut" wehrte —
Gesungen ward zu jeder Zeit!

3. Bald dringen ernst des Liedes Töne,
Dem Sangesbruder nach ins Grab, —
Und bald „erfreut" des Sanges Schöne,
Wo Liebe um die Liebe warb. —

4. Gesang erfüllt die hell'gen Hallen,
Schwingt sich zum Gott der Welt empor,
Und aus des Säuglings erstem Lallen
Bricht fröhlich bald das Lied hervor.

5. Die Helden und die Christen singen,
Es singt das Weib, der Mann, der Greis,
Die Töne, wie auf Geistes Schwingen,
Verkünden Gottes Lob und Preis.

6. Die Feinde weichen, der Streit entflieht,
Wo Sang man mit der Liebe schürt,
Drum pfleget nur stets das deutsche Lied
In Rein- und Feinheit unberührt.

7. Dies Lied gilt Euch, Ihr Sangesbrüder,
Vom Rheinstrand und Westfalenland,
Kommt oft nach „Dieringhausen" wieder
Wir reichen freundlich Euch die Hand.

Zurückgesetzte Kinder-Anzüge billig.
Die besseren Berl. rein Kammgarn-Kinder-Anzüge, Gr. 1–9, die zu kaufen sind, führe ich groß
Zurückgesetzte Herren Anzüge M 12,00–25,00
In besserer Herren-Konfektion, mit Roßhaar, tadellosem Sitz, garantiert reines Kammgarn, mit Seiden Effekten, habe permanent großstädtische Auswahl.
Schwarze Taillen- und Gehrock-Anzüge (hochfein)
Weiße und bunte moderne Westen
1000–1200 Stück Hosen M. 2,00–12,00
Strohhüte „ 0,25–6,00
Filzhüte, alle Fassons, „ 1,50–5,50
Cylinderhüte „ 5,00–12,00

Handeln gibt's bei mir nicht!!!

Fahrt wird bei Einkauf von M 20,00 im Kreise Gummersbach vergütet.

Aug. Prinz,
am Bahnhof Dieringhausen.

Die
Polizei-Verordnung
über
den Betrieb von Steinbrüchen

1. in **Plakatform** zum Aushängen an der Betriebsstätte und zur Einhändigung an die Arbeiter, wie solches durch § 12 derselben vorgeschrieben ist;
2. in **Heftform** mit Erläuterungen und unter Beifügung sämtlicher beim Steinbruchbetrieb in Betracht kommenden Sicherheits- und gewerbepolizeilichen Bestimmungen für Steinbruchbesitzer, Bruch- und Schießmeister

zu haben bei

Friedr. Luyken
in Gummersbach.



„SODEX"

*

Das Beste und Billigste zum Einsetzen der Wäsche, sowie zu allen sonstigen Wasch- und Reinigungszwecken.

◇

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

---

1 gebr. Fadrrad zu M. 40
1 „ „ „ „ 45
1 „ „ „ „ 70
1 „ „ „ „ 80
offeriert
August Hammer,
Gummersbach

Dr. Kerzmann,
Spezialarzt für Haut-, Blasen- u. Nierenleiden,
Cöln, Hohenzollernring 64.
Tel. 5704 Sprechst. 8–9, 11–6, Sonntags 10–1.

Auskünfte über Vermögens-, Privat- und Familienverhältn., auf alle Plätze ausführl. diskret. Auskunftei **Bendix, Köln.**

Ein wahrer Schatz
für alle an Schwächezuständen Leidende ist das berühmte Werk:
Dr. Retaus Selbstbewahrung.
84 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder der an derartigen Folgen leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhdlg.

Futterbau,
zu **38 Pfg.** pr. Pfund.
Rotklee,
hiesiger Siegtaler ob. Westerwälder **58 Pfg.** Alles attestiert seidefrei, frisch und keimfähig.
M. Daniels Wtwe.
Klee-Saatgeschäft,
Eitorf a. d. Sieg
gegr. 1850.

Feinste
Tafel-Margarine!



„Gravella"

Gravella Margarine ist ein hochfeiner Buttererſatz.
Gravella wird aus rein **landwirtschaftlichen Produkten** hergestellt.
Gravella schmeckt wie feinste **Süßrahmbutter.**
Gravella eignet sich daher vorzüglich zum Streichen **auf Brot.**
Gravella bräunt in der Pfanne und duftet wie **feinste Butter.**
Gravella ist deshalb in der Küche zum **Kochen, Backen u. Braten** hochwillkommen.
Gravella ergibt **große Ersparnisse** im **Haushalt.**
Gravella kostet pr. Pfund **nur 85 Pf.**
Gravella ist **nur** erhältlich im

Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden
Gummersbach, Kaiserstr. 70, Telephon 123.
Dieringhausen am Bahnhof.
Bergneustadt, Kölnerstr. 100,
sowie in sämtlichen anderen Filialen.

Beste und billigste
Bezugsquelle für alle Lebensmittel.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Klasse 9. u. 10. Juli
1/1 1/2 1/4 1/10 Lose
40 20 10 4 Mark.
Porto 10 Pf. **O. Schnabel,**
Kgl. Lott.-Einn., Gummersb.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvoller **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.



Haarausfall! Haarsatz! Haarspalte!
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und viel erprobten
Hänssners Brennesselspiritus
per Flasche M. 0,75
u. M. 1,50, echt mit dem Wendelsteiner Kirchen. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pf. Alpina-Milch à M. 1,50** Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien **F. W. Schumacher,** Lindendrogerie, Gummersbach.

Neu aufgenommen.
Sämtliche
Holzwaren
wie
Holz-Löffel (alle Sorten),
Holz-Quirle,
„ **Schaufeln,**
„ **Bretter,**
„ **Butterformen,**
„ **Rolltischdecken,**
„ **Servierbretter,**
„ **Hafer- u. Küchen-Siebe,**
„ **Wasserträger,**
„ **Heu-Rechen,**
Brotschneidemaschinen
und vieles andere mehr.

E. Kwiet, Firma: **Chr. Viebahn Söhne,**
größtes Lager sämtlicher Artikel für Haushalt und Küche.
Gummersbach.

Leo Reuber, Bergneustadt,
Kölnerstr. 113. empfiehlt sein Kölnerstr. 113.
Herren- und Damenfriseurgeschäft.
Damenfrisieren in und außer dem Hause. Kopfwaschen mittels deutscher Wasch- und Trockenapparate.
Grosses Lager, sowie **Anfertigung** sämtlicher Haararbeiten, als **Flechten, Dreher** (mit u. ohne Kordel) **Haarunterlagen etc. etc.**
Ferner empfehle schöne Auswahl in **Haarschmuck, Seifen, Odeurs,** sowie sämtliche Artikel zur **Haar-, Bart-, Haut- und Zahnpflege**
NB. Mache noch besonders **auf** mein neu assortiertes **Zigarren- und Zigarrettenlager** aufmerksam und bitte um gütigen Zuspruch.

Sensen	Sensenbäume	Sensenhämmer	Wetzsteine
Hacken	**E. Kwiet** Firma Christ. Viebahn Söhne Gummersbach.		Harken
Weidendraht	Stacheldraht	Drahtgeflecht	Drahtösen

Neue Milch-Separatoren „Lanz"



Patent
Mit großem Erfolg geprüft von landw. Hochschulen und Instituten und von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Hervorragend und unerreicht durch verblüffende Einfachheit, bei schärfster Entrahmung. Trommeln ohne Einsätze oder mit leicht zu reinigendem Einsatz. Milchtrommeln mit Selbstentleerung. Keine Schrauben, keine Keile od. Splinten sind zum Zusammenhalten der Betriebsteile erforderlich. Jeder Landwirt kann ohne fremde Beihilfe und ohne besonderes Werkzeug Ersatzteile selbst einsetzen. Spielend leicht. Ganz. Billige Preise. Katalog gratis
von
HEINRICH LANZ, Mannheim
oder den Vertretern.
NB. Jeder Interessent erhält gratis
ein Heft mit Anleitung für Rahm- und Butterbehandlung.

MEYs Stoffwäsche



ist billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrät. i. Gummersbach b. W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenb.**
G. A. Neckemann, Mühlenstr. 17.
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich echte Wäsche von Mey & Edlich.



Westfalia-Fahrräder.
Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen, unseren Katalog gratis und franko
Vertreter überall gesucht
Westfalia-Fahrrad-Fabrik,
Dortmund E.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig

Für Wirte!

Erhielt heute eine Waggonladung
= Bierbecher =
und offeriere solche in diversen Fassons von Mk. 8.— an. Ferner empfehle:
Bierkrüge mit Deckel in Glas u. Steingut,
Bowlen und Bowlengläser,
Bierglas-Tabletts u. Körbe,
Bierglas-Untersätze
2c. 2c.
Zu größeren Festlichkeiten gebe Gläser usw. leihweise ab.
Peter Schramm,
Gummersbach.



Herr Domänenpächter B. auf Domäne S., der Thurpil anwendet, schreibt: „Ich habe bis jetzt 8 Kälber an der Kälberruhr geheilt, der

Erfolg ist großartig!

Früher starben sämtliche Kälber an der Ruhr."
Wer Kälber an der Ruhr, oder andere Haustiere durch Durchfälle verloren hat, sollte dem Beispiel des Herrn B. folgen und Thürpil erproben. Preis: M. 2,00 die ganze, oder Mk. 1,10 die halbe Dose bei Apothekern und Tierärzten.
Zus.: Pellets. 0,133, Myrobal. 10, Kol.-u. Gran.-Cort. je 2, Gt. 1, Ingw. 1 gr.
Die Broschüre: „Nützliche Winke für die Aufzucht von Jungvieh" versendet kosten- und portofrei **Cl. Lageman,** chemische Fabrik, **Aachen.**
* Zusammengezogen aus der früheren Bezeichnung Thüringer Pillen.

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Kaufhaus H. Przedecki

gegenüber der Post. *Gummersbach,* *Bahnhofstrasse 2.*

Große Auswahl
in **Normal-** und **Sporthemden.**
Kragen, Manschetten, Krawatten, Gürtel für Damen u. Herren,
Hosenträger, Taschentücher, Spazierstöcke,
Regen- u. Sonnenschirme, Knaben-Wasch-Blusen u. **Wasch-Anzüge, Herren-Hosen** u. **Westen, Turner-Hosen** u. **Hemden,**
Strohhüte für Herren, Knaben u. Mädchen.
Posten **Herren-Anzüge** (um damit zu räumen) unter Preis!
Sämtliche
Damen- u. Kinder-Wäsche, Damen-Blusen u. **Handschuhe,**
Damen- u. Kinder-Strümpfe, Kinder-Stöckchen,
Korsetts- u. Korsettschoner
sowie fast alle Bedarfsartikel dauernd billig im
Kaufhaus H. Przedecki
Gummersbach.



No. 2, 3, 4, 4½ für kleine und grosse Haushaltungen, 5, 6 u. 7 für Hotels, Güter u. Anstalten
Preis von M. 30.– an.
Für jedes Gebäck und jedes Brennmaterial, bäckt tadellos Schwarz-, Weissbrod, Conditorwaren.
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste mit Zeugnissen.
Prym & Co., Büsbach Rhld. (Tüchtige Vertreter gesucht.)

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
gibt
Schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Sie verdienen 5 Mark
den Tag, Sommer u. Winter, zu Hause. Eine sorgenfreie und unabhängige Existenz. Näheres durch
Tillmann Ohrndorf,
Mausbach bei Freudenberg,
Kreis Siegen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 46 Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
Freizusendung unter Couvert für 1 M. i. Briefm.
Curt Röber, Braunschweig.

---

25 Liter
Weiß- oder Rotwein
für nur **Mk. 12,50,** Faß leihweise franko retour.
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12,50
10 „ „ 6,50
mit Glas u. Kiste (Nachnahme).
Weisswein à Liter 40, 50, 60 Pfg. **Rotwein** à 50, 60 70, 80 Pfg.
Bahnstation angeben. Verl. Preisliste. **J. Frotz Jagelheim,** 15 Pfalz.
Wer etwas Gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Gesangbücher
empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Größtes Fabrik-Geschäft der Branche in selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen.
Preisliste und Angabe der Verkaufsstellen auf Anfrage.
Karl Kaufmann jr.,
G. m. b. H., Mülheim-Ruhr, Wasch- u. Wringmaschinen-Fabrik.

Schön
sind alle, die ein zartes, reines **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pf. bei: **Franz Heuser,** sowie **G. Schulte** in **Gummersbach, Carl Scheffel** in **Bergneustadt**